L'art du moyen âge en Autriche : exposition à Genève

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1950)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-774364

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Worte kommt. So begegnen wir Hindemith, Strawinsky, Martinú, Roussel und selbstverständlich Richard Strauß, den auch manche Musikfreunde lieben, die mit der eigentlich modernen Tonkunst nicht so viel anzufangen wissen. Haydn, Beethoven, Mozart, Schubert, Brahms, Dvořák, Tschaikowsky und Debussy und natürlich auch der Genius loci Richard Wagner füllen im übrigen die Programme aus. Meistens wirkt ein Solist mit. Erwähnt seien der Bratschist William Primrose, die Pianisten Wilhelm Backhaus und Dinu Lipatti und der Cellist Pierre Fournier.

Am 28. Juli feiert die musikalische Welt den 200. Todestag von Johann Sebastian Bach. Zum Gedenken an diesen großen Meister spielt das Collegium Musicum Zürich unter der Leitung von Max Sturzenegger an einem Abend ausschließlich Bach'sche Werke; der Violinist Nathan Milstein hat hiefür seine Mitwirkung zugesagt. — Keine Festwochen ohne Mozart-Serenade! — Das nächtliche Musizieren vor dem Löwendenkmal hat sich als so stimmungsvoll erwiesen, daß man auch dieses Jahr nicht darauf verzichten wollte in der sichern Hoffnung, der Wettergott möge ein Einsehen haben. Serenadenspezialist ist seit langem Paul Sacher, der seinerseits dem Collegium Musicum vorstehen wird.

Seit dem frühen Tode des Geigers Kulenkampff mußte sich das so erfolgreiche Trio Fischer-Kulenkampff-Mainardi neu formieren. Wolfgang Schneiderhan, den man als glänzenden Beethoven-Spieler kennt, ist in die Lücke gesprungen. Neben je einem Beethoven'schen und Schubert'schen Trio wird man am traditionellen Abend auch eine Komposition von Ildebrando Pizetti hören.

Die Pflege der sakralen Musik empfand die Stadt Luzern seit langem als eine hohe Verpflichtung. Den Niederschlag davon finden wir in einem Orgelkonzert in der Hofkirche mit dem Organisten Ferruccio Vignanelli.

Die Internationalen Musik-Festwochen in Luzern vereinigen wie in einem Brennpunkt den künstlerischen Extrakt verschiedener Kulturen. Die Dirigenten und Solisten sind meistens Ausländer. Die Schweiz steuert aber etwas Wesentliches bei, nämlich das Festwochen-Orchester. Es ist aus 100 Künstlern gebildet, die vom Schweizerischen Musikerverband alljährlich sorgfältig ausgewählt werden. Die Zusammensetzung dieses Instrumentalkörpers ist nicht jedes Jahr genau die gleiche; aber im großen und ganzen wirkt doch ein fester Stock von Musikern mit, die zu Hause in den verschiedensten Orchestern an führender Stelle beschäftigt sind. Dies bietet die Gewähr für qualitätvolle Aufführungen. Längst hat es sich gezeigt, daß das Festspielorchester die Konkurrenz mit den berühmten ausländischen Orchestern mühelos aufnehmen kann.

Als Schauspiel wurde « Oedipus » von Jean Cocteau gewählt, ein Stück, das im Stadttheater viermal über die Szene gehen wird. Während der Dauer der Festwochen werden in Verbindung mit dem Konservatorium Luzern wiederum Meisterkurse in den Fächern Klavier, Violine, Cello und Gesang durchgeführt. Edwin Fischer, Wolfgang Schneiderhan, Enrico Mainardi, Franziska Martienssen-Lohmann und Paul Lohmann bürgen dafür, daß diese Kurse den Meistertitel mit Recht verdienen. Möge ein guter Stern über Luzern scheinen, das sich so mutig für die künstlerische Kultur einsetzt!

H. G.

L'Art du moyen âge en Autriche

EXPOSITION A GENÈVE

L'exposition de l'Art du moyen âge en Autriche, organisée par le gouvernement de ce pays, aura lieu au Musée Rath, du 22 juillet au 30 septembre. Elle comprend des œuvres appartenant aux grands couvents et à l'Etat. Toutes les pièces exposées à Genève, excepté quatre tableaux, sortent pour la première fois des collections auxquelles elles appartiennent.

Cette exposition présente un immense intérêt, non seulement par la valeur des pièces. mais par la très grande variété du choix. Les quelque soixante manuscrits à peinture représentent la meilleure production des ateliers autrichiens du IXe au début du XVIe siècle, soit des livres liturgiques, des livres de prière et quelques recueils profanes. Les organisateurs ont adjoint à cette collection quelques dessins d'architecture du XVe siècle, documents extrêmement rares en dehors de l'Autriche.

Les œuvres peintes appartiennent pour la plupart à des retables célèbres des grands couvents et des grandes églises d'Autriche. Nous y trouvons des œuvres purement autrichiennes et d'autres fortement influencées par l'Allemagne du sud ou importées de ce pays. Parmi les œuvres les plus marquantes, il faut citer celles de Hans de Tübingen, du Maître de St. Lambrecht, de Altdorfer et de Cranach. Ces retables ou fragments de retables sont au nombre de quarante. Les œuvres sculptées, une soixantaine, dont la plupart en bois, remontent à la fin de l'époque romane, s'étagent sur tout le gothique pour se terminer avec ce maniérisme curieux qui précède la Renaissance. Le crucifix de Friesach, le Chevalier St. Florian, la Vierge d'Admont, sont les chefs d'œuvre incontestables de l'art gothique alpin.

L'exposition est enfin complétée par une collection de pièces d'orfèvrerie, d'ivoires et de tissus liturgiques et enfin par l'exceptionnelle série d'armures du XVe siècle.

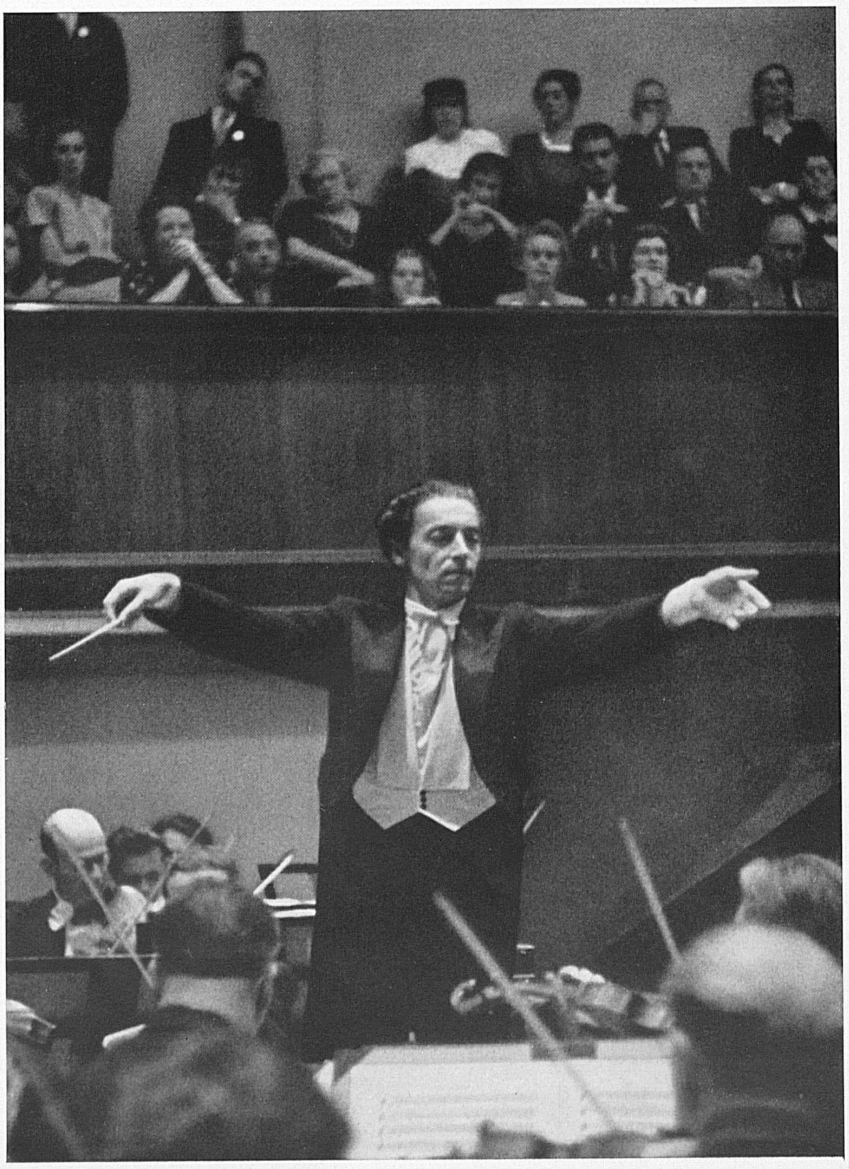
-ff-

Ci-dessus: Fauconnier, statuette en bois d'Antoine Pilgram, vers 1500. — Oben: Anton Pilgram: Falkner (Holzstatuette), um 1500.

← GENÈVE

Ci-dessous: Saint Oswald, par un maître styrien, vers 1450. — Unten: Steirischer Meister: Der heilige Oswald, um 1450. Photos: Kunsthist. Museum, Wien.

Oben: Rafael Kubelik am Dirigentenpult des Luzerner Festspiel-Orchesters. — Ci-dessus: Rafael Kubelik au pupitre.

LUZERN

Unten: Herbert von Karajan leitet auch diesmal eines der Luzerner Festkonzerte. — Ci-dessous: Herbert von Karajan dirige un des concerts du festival de Lucerne. Photos: J. Schneider.